

Handlungsfeld:

## Parkraummanagement und Umnutzung von Parkraum

**14%**

weniger PKW-Verkehr in-  
folge von Parkraummanage-  
ment in München.<sup>1</sup>

Parksuchverkehr reduzieren  
und das Klima schützen.

### Durch Parkraummanagement den privaten Autoverkehr steuern:

Parkraummanagement fördert den Umstieg vom privaten Auto auf den Umweltverbund und ist damit ein wichtiger Hebel zur Verbesserung der Klimabilanz im Verkehr. Zusätzlich belebt ein zielführendes Parkraummanagementkonzept die Innenstadt, erhöht die Verkehrssicherheit, querfinanziert Infrastruktur für nachhaltige Mobilität, reduziert den Parksuchverkehr und damit auch innerstädtische Staus. Eine erhöhte Wirksamkeit für den Klimaschutz ist dann gegeben, wenn durch die gesteigerte Auslastungseffizienz im Ergebnis Stellplätze reduziert werden können und mehr Platz für den Umweltverbund geschaffen wird. Zahlreiche Städte zeigen, dass der CO<sub>2</sub>-Ausstoß verringert werden kann.

### 1. Warum Parkraummanagement einführen?

Endloser Parksuchverkehr, Falsch-parkende an Gefahrenpunkten und aufgeheizte Debatten sind Alltag in vielen Kommunen. Dabei ist Parkdruck kein grundsätzliches Zeichen für zu wenig Parkraum.<sup>2</sup>

Im Gegenteil - Parkdruck herrscht oft trotz eines lokalen Überangebots an Parkflächen, da verschiedene Nutzergruppen um die erstbesten Parkplätze im Straßenraum konkurrieren.<sup>3</sup> Denn:

- Pendelnde stellen ihre Autos für längere Zeit an ortsmittig gelegenen Parkierungsflächen ab: Besuchende finden keinen Stellplatz;<sup>2</sup>
- Besuchende und Pendelnde weichen bei der Suche nach kostenlosen Parkplätzen auf Wohngebiete aus: Bewohnende finden keinen Parkplatz;<sup>2</sup>
- Bewohnener nutzen ihren privaten Stellplatz als Abstellraum und parken an öffentlichen Flächen: Pendelnde und Besuchende finden keinen Parkplatz;<sup>2</sup>
- Da die Parkgebühren in Parkhäusern häufig teurer sind als auf Flächen entlang der Straße, verfügen Parkhäuser häufig über Kapazitätsreserven und sollten somit in das Parkraummanagement einbezogen werden;<sup>2</sup>
- Radabstellanlagen werden bei Parkraumerhebungen häufig nicht miteingerechnet;<sup>4</sup>
- In der Summe ist der Stellplatzbedarf bei Sicherstellung einer effizienten Auslastung in der Fläche häufig weitaus niedriger als subjektiv empfunden;<sup>4</sup>
- Durch den gesunkenen Suchverkehr entstehen weniger Staus. So kann der CO<sub>2</sub>-Ausstoß im Verkehr verringert werden.<sup>1</sup>

Durch Parkraummanagement können bestehende Stellflächen effizienter ausgelastet werden. Gleichzeitig ist die Umnutzung von Parkraum eine wichtige Stellschraube bei der Reduktion des Kfz-Verkehrs. Gerade im Hinblick auf den bislang jährlich wachsenden Kfz-Bestand ist dieses Handlungsfeld zentral für den Klima-

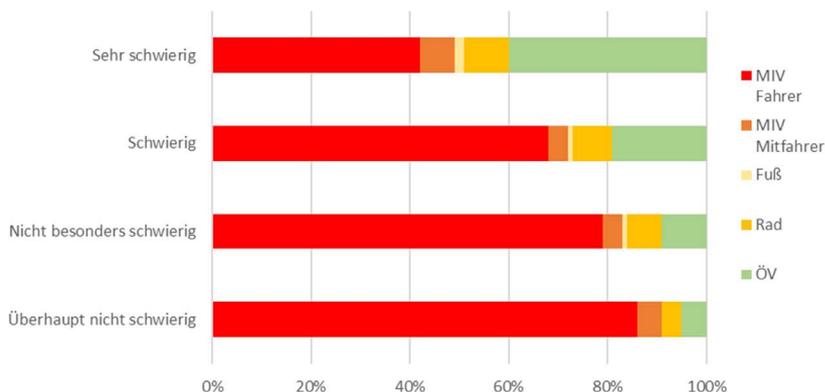
schutz im Verkehr. Denn die Verkehrsmittelwahl korreliert stark mit der Parkplatzsituation vor Ort.<sup>4</sup>

Parkraummanagement bietet darüber hinaus weitere Vorteile. Parkraummanagement...

- ... erfordert im Vergleich zu Straßenraumgestaltungen meist nur geringe Investitionen und ist relativ kurzfristig umsetzbar;<sup>1</sup>
- ... beruht vor allem auf Instrumenten, die mit dem jetzigen Rechtsrahmen anwendbar sind;<sup>4</sup>
- ... querfinanziert durch die Einnahmen den Ausbau von Infrastruktur für nachhaltige Mobilität, einschließlich der optimierten Parkraumbewirtschaftung (Schaffung flächenschonenden Parkraums);<sup>1</sup>
- ... erhöht die Kosten für die Autonutzung und setzt so Anreize für den Umstieg. Somit werden umweltfreundliche Verkehrsmittel

- attraktiver, was dem Klimaschutz nutzt;<sup>1</sup>
- ... schafft Platz für den Rad- und Fußverkehr oder eine Aufwertung des Stadtbilds, denn eine effizientere Auslastung ermöglicht Stellplatzreduktionen;<sup>1</sup>
- ... reduziert den Parksuchver-

Verkehrsmittelnutzung im Berufs- und Ausbildungsverkehr in Abhängigkeit der Parkplatzsituation an der Arbeitsstelle / dem Ausbildungsort



Quelle Schreiber, Michael (2020): Vortrag im Rahmen der difu-Seminarreihe Fahrradakademie: Kfz-Parken und Radverkehrsplanung – Flächenpotentiale, Konflikte, Lösungen.

kehr, da eine effizientere Auslastung der Parkflächen die Kapazitäten vergrößert.<sup>1</sup>

- Und zuletzt: durch den gesunkenen Parksuchverkehr entstehen weniger Staus. Dadurch verringert sich der CO<sub>2</sub>-Ausstoß im Verkehr.<sup>1</sup>

Tabelle 1: Umsatz nach Mobilitätsverhalten der Kunden im Einzelhandel

Verkehrsmittel	Modal Split Anteil	Wöchentliche Ausgaben pro Kunde (Ø)	Wöchentlicher Umsatz pro Verkehrsmittel (Ø)	Verkehrsmittelanteil am wöchentlichen Gesamtumsatz
Auto	21,5 %	128,28 €	2.756,02 €	23,8 %
ÖPNV	28,2 %	73,30 €	1.920,46 €	16,6 %
Fahrrad	18,5 %	88,80 €	1.642,80 €	14,2 %
Zu Fuß	33,6 %	156,06 €	5.243,62 €	45,3 %

Quelle: FGM & Amor 2015<sup>9</sup>

#### Das Thema Einzelhandel

- Durchschnittlich knapp 80 % der Kundinnen und Kunden in Ortszentren sind ohne Auto unterwegs und machen 76 % des wöchentlichen Gesamtumsatzes in den Geschäften aus (vgl. Tabelle 1).<sup>9</sup>
- Untersuchungen zeigen, dass es der Erfolg des Einzelhandels vor allem von einer ansprechenden Gestaltung der Innenstadt abhängt.<sup>8</sup> Besuchende legen also Wert auf Aufenthaltsqualität.<sup>2</sup>

## 2. Maßnahmenkatalog

Die hier aufgelisteten Maßnahmen sollten in einem Parkraumbewirtschaftungskonzept integriert betrachtet und nicht als separate Einzelmaßnahmen angesehen werden. Nur durch ein intelligentes Kombinieren dieser Stellschrauben entfaltet Parkraummanagement seine intendierte Wirkung.<sup>3,4</sup>

### Parkgebühren erhöhen:<sup>1</sup>

- Umlage der Herstellungs- und Unterhaltungskosten auf die tatsächlichen Nutzenden;
- Fördert den Umstieg auf umweltschonendere Verkehrsmittel (Preisvorteil verschwindet);
- Fördert die Auslastung von Parkhäusern (mithilfe der Preisgestaltung) und reduziert so den Parkdruck;
- Anpassung an Antriebsart möglich.

### Parkzeitlimitierungen einführen:<sup>1</sup>

- Steigert die Nutzungseffizienz durch eine hohe Umschlagrate;
- Sichert freie Parkflächen für mit dem Auto anreisende Besuchende und verringert so den Parksuchverkehr.

### Bewohnerparken einführen:<sup>2</sup>

- Stellt Stellplatznachfrage von Bewohnern sicher;
- Hält Besuchende aus Wohngebieten fern, die die Parkgebühren in der Innenstadt umgehen wollen.

### Parkraumüberwachung:<sup>1</sup>

- Durch die Einführung von Parkgebühren eine höhere

Kontrolldichte erreichen;

- Ermöglicht die Kontrolle über die Einhaltung der Parkordnung und stellt damit deren Wirksamkeit sicher;
- Erhöht die Verkehrssicherheit, wenn konsequent gegen illegales Parken vorgegangen wird.

#### Stellplätze im Straßenraum reduzieren und bündeln:<sup>2</sup>

- Wird möglich durch eine effizientere Flächennutzung (z.B. durch Quartiersgaragen, Parkhäuser oder stärker ausgelastete Parkplätze) sowie durch Dauerparkplätze für Pendelnde an der Peripherie, die mit dem Umweltverbund in die Stadt weiterfahren;

- Schafft Platz für Fuß- und Radverkehrs- oder Grünflächen und erhöht die Aufenthaltsqualität;
- Auch für den privaten Raum sollte der Stellplatzschlüssel überprüft und an die bestehenden Mobilitätsverhältnisse angepasst werden.<sup>3</sup>

#### Erfolgsfaktoren für zielführendes Parkraummanagement:<sup>4</sup>

- Emotionale Aspekte bzgl. Kommunikation von Anfang an mitdenken: Veränderungsprozesse brauchen Zeit, Transparenz und Glaubwürdigkeit;
- Fest verankerte Beteiligungsprozesse, die Engagierte miteinbeziehen (z. B. Planungswerkstätten);

### 3. Parkraumkonzepte in Klein- und Mittelstädten

Einige Vorreiterstädte im In- und Ausland zeigen bereits mit mutigen Maßnahmen, was im Handlungsfeld Parkraummanagement erreicht werden kann. In Wien konnte der Preis für die ÖPNV-Jahreskarte auf 365 € reduziert werden, nachdem u.a. die Parkgebühren, die den ÖPNV querfinanzieren, um 60 % erhöht wurden.<sup>5</sup> Parkraumkonzepte sind nicht nur in Großstädten sinnvoll. Auch kleine Kommunen können von Parkraummanagement profitieren.

In Lahr (40.000 Einwohner) verbot die Stadtverwaltung Gehwegparken außerhalb von markierten Bereichen und intensivierte ihr Vorgehen gegen Falschparkende.<sup>6</sup>

Lörrach (50.000 Einwohner) verteuerte Kurzzeitparkplätze für Besuchende im Zentrum und richtete günstigere Dauerparkplätze für Pendelnde an der Peripherie ein.<sup>7</sup> So werden die Bedürfnisse der Nutzergruppen räumlich getrennt verarbeitet, was Nutzungskonflikte vermeidet und Parkdruck vorbeugt.

#### Quellen und Literatur:

1. FGM AMOR (2015): Push & Pull – 16 gute Gründe für Parkraummanagement. [Link](#). (04.05.2020)
2. Agora Verkehrswende (2019): Parkraummanagement lohnt sich! Leitfaden für Kommunikation und Verwaltungspraxis. Vorteile. [Link](#). (05.05.2020)
3. Dr. Heinrichs, Eckhart (2020): Vortrag „Parkraummanagement gestalten und kommunizieren – Wie macht man es richtig?“ im Rahmen des difu-Seminars „Parkraummanagement als zentrales Steuerungselement. 4. Workshop zur Mobilitätsplanung (30.06.2020)
4. Schreiber, Michael (2020): Vortrag im Rahmen der difu-Seminarreihe Fahrradakademie: Kfz-Parken und Radverkehrsplanung – Flächenpotentiale, Konflikte, Lösungen.
5. Berger, Melanie (2019): So funktioniert das 365-Euro-Ticket in Wien. [Link](#). (08.05.2020)
6. Kressenbrock, Rembert (2019): Gehwegparken nur noch innerhalb markierter Flächen erlaubt. [Link](#). (05.05.2020)
7. Stadt Lörrach (2017): Parken in Lörrach—ein Wegweiser. [Link](#). (05.05.2020)
8. IFH (2015): Deutschlands größte und bekannteste Studie zur Analyse von Besucher\*innen zur Erwartung und Bewertung der Innenstädte in Deutschland. [Link](#). (21.10.2020)
9. FGM Amor (2015). The fact is: Parking Management will not kill your high street - it will support the local economy. [Link](#). (21.10.2020)

Wir entwickeln unsere Steckbriefe zu verschiedenen Themen zum Klimaschutz im Verkehr stetig weiter und aktualisieren sie regelmäßig. Wir freuen uns über Ihr Feedback. Besuchen Sie auch unsere Homepage: [www.klimaschutz-bewegt.de](http://www.klimaschutz-bewegt.de)

Kompetenznetz Klima Mobil | NVBW Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg mbH | Bereich Neue Mobilität | Wilhelmplatz 11 | 70182 Stuttgart

Das Kompetenznetz Klima Mobil wurde von der Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg (NVBW) in Kooperation mit der Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg (KEA-BW) ins Leben gerufen. Gefördert wird das Kompetenznetz Klima Mobil durch die Bundesrepublik Deutschland. Zuwendungsgeber ist das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages, im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI). Die Fördersumme beträgt 2,3 Mio. Euro. Das Verkehrsministerium Baden-Württembergs beteiligt sich mit einem ähnlichen Betrag und unterstützt das Kompetenznetz inhaltlich.

